

Grundsätze zur Leistungsbewertung am Gymnasium Johanneum

I. Einleitung

I.1 Zielsetzung

Die vorliegenden Ausführungen dienen dazu, die **fächerübergreifenden Grundsätze** der Leistungsbewertung am Gymnasium Johanneum zu dokumentieren. Die einzelnen Fachschaften haben die jeweiligen Besonderheiten und Schwerpunktsetzungen der Leistungsbewertung für ihr Fach ausgestaltet und entwickeln sie im Rahmen der schulinternen Curriculumsarbeit kontinuierlich weiter.

Alle am Lernprozess Beteiligten sind sich einig über die grundsätzliche Notwendigkeit, Leistungen messen, bewerten, vergleichen und ausdifferenzieren zu müssen. Im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und Förderung der individuellen Eigenverantwortung und Lernmotivation der Schüler¹ gehören Leistungsbeurteilung und -rückmeldung zusammen²; um ihr Lernen zunehmend selbstständig zu steuern, ist es für die Schüler wichtig zu wissen, was von ihnen erwartet wird. Somit sollten Bewertungskriterien und Vorgehensweisen im Zusammenhang mit der Notenfindung **transparent** sein:

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

² entspricht dem *Leitbild für die katholischen Schulen im Bistum Münster* (S.9, 14, 17) und den *Qualitätskriterien für Katholische Schulen* (S.31)

- zu Beginn des Schul(halb)jahres bzw. im Zusammenhang mit jeder Leistungsüberprüfung werden die Schüler von der unterrichtenden Fachkraft über die Kriterien der Notengebung informiert
- die Bekanntgabe der Beurteilungskriterien wird im Klassenbuch / Kursheft vermerkt
- die Vereinbarungen der Fachkonferenzen zu Bewertungen und deren Gewichtung sind bindend
- nach vorheriger Absprache kann der Fachlehrer dem Schüler Auskunft über seinen derzeitigen Leistungsstand und über Möglichkeiten der Leistungsverbesserung geben
- bei Elternsprechtagen (oder nach Absprache) haben die Eltern Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihres Kindes zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen
- bei Versetzungsgefährdung geben individuelle Lern- und Förderempfehlungen (im Zusammenhang mit dem Halbjahreszeugnis) den Schülern und Eltern Hinweise zu Lernstrategien und Unterstützungsangeboten (z.B. Lerncoaching)

I.2 Rahmenbedingungen

Die Grundlagen der Vereinbarungen zur Bewertung von Schülerleistungen sind neben pädagogischen Überlegungen zum einen die Angaben der jeweiligen **Kernlehrpläne** und zum anderen **rechtliche Vorgaben**.

Letztere finden sich vor allem in folgenden Bestimmungen und Erlassen:

- SchulG §48
- APO-SI §6
- APO-GOST §13 - §17
- Erlass zu Klassenarbeiten und Hausaufgaben bzw. Lernzeiten (5.5.2015 / BASS 12 - 63 Nr.3)
- LRS-Erlass (für Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und der Rechtschreibung gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass des Kultusministeriums vom 19.7.1991 / BASS 14 - 01 Nr.1)
- Zentrale Vergleichsarbeiten (Lernstandserhebungen) (12.07.2021 / BASS 12 - 32 Nr.4)

II. Formen der Lernerfolgsüberprüfung

Die Leistungsbewertung und -rückmeldung bezieht sich auf alle Kompetenzen, die im Unterrichtszusammenhang kumulativ erworben werden³, und ist in jedem Fach kriterien- und kompetenzorientiert.

Die Grundlage für die Beurteilung in den einzelnen Fächern sind

- die „**Schriftlichen Arbeiten: Klassenarbeiten / Klausuren**“ (sofern sie geschrieben werden) und
- die „**Sonstigen Leistungen / Sonstige Mitarbeit**“.

Entsprechend den rechtlichen Vorgaben sind bei der Leistungsbeurteilung die in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen / Sonstige Mitarbeit“ von den Schülern erbrachten Leistungen **angemessen** zu berücksichtigen⁴.

In der Oberstufe wird laut APO-GOST (§13 Abs.1) bei Kursen mit Klausuren die Kurshalbjahrsnote gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche – „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ - gebildet; eine rein rechnerische Bildung der Abschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung des Schülers zu berücksichtigen. Bei Kursen ohne Klausur ist die Endnote im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ die Kursabschlussnote. Auch in der Sekundarstufe I ist bei der Festlegung der Endnote das gesamte Schuljahr zu berücksichtigen (d.h. die Gesamtentwicklung des Schülers und damit auch die Zeugnisnote des ersten Schulhalbjahrs).

³ vgl. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in den Beispielcurricula (QUALIS.NRW; hier: Kernlehrplan Sek I Englisch, S.40)

⁴ „Eine gesetzliche Vorgabe, in welches rechnerische Verhältnis schriftliche und mündliche Note zu setzen sind, existiert nicht [...] Der Anteil der mündlichen Note an der Endnote ist insbesondere dann umso größer zu wählen, je weniger schriftliche Einzelnoten vorliegen“ (Walz, S.60f.)

Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung gibt folgende **Notendefinitionen** vor⁵:

Definition der Ausbildungs- und Prüfungsordnung ¹	Note	Gymnasiale Oberstufe (S II)		Sekundarstufe I (S I)	
		Noten	Punkte	Noten	
Die Leistung entspricht den Anforderungen im besonderen Maße.	sehr gut	1 (+) plus	15	sehr gut 1	1 (+) plus
		1	14		1
		1 (-) minus	13		1 (-) minus
Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	gut	2 (+) plus	12	gut 2	2 (+) plus
		2	11		2
		2 (-) minus	10		2 (-) minus
Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	befriedigend	3 (+) plus	9	befriedigend 3	3 (+) plus
		3	8		3
		3 (-) minus	7		3 (-) minus
Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	ausreichend	4 (+) plus	6	ausreichend 4	4 (+) plus
		4	5		4
		4 (-) minus	4		4 (-) minus
Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen, lässt jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	mangelhaft	5 (+) plus	3	mangelhaft 5	5 (+) plus
		5	2		5
		5 (-) minus	1		5 (-) minus
Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	ungenügend	6	0	ungenügend	6

⁵ In der Sekundarstufe I werden die Noten auf dem Zeugnis ohne Tendenz ausgewiesen. Bei dem 1938 eingeführten Benotungssystem handelt es sich um eine kombinierte numerisch-verbale Skala, d.h. die sechs Notenwerte sind mit Verbalkommentaren verknüpft; das in der gymnasialen Oberstufe genutzte 15-Punkte-System stellt ein davon abgeleitetes Sekundärsystem dar, das die Notenstufen 1 bis 5 jeweils in drei Unterbereiche ausdifferenziert und zusätzlich der Notenstufe 6 pauschal einen Wert von 0 Punkten zuweist (Chise, S.57)

Ausgenommen von der in der obigen Tabelle dargestellten Form der Benotung sind am Gymnasium Johanneum folgende Fächer und Kurse:

- das Fach „Soziales Lernen“ in den Klassen 5, 6, und 7 (keine Benotung)
- das Fach „Chor“ / „Krea: Theater“ bzw. „Krea: Kunst“ in Klassen 5 und 6 (dreistufige Leistungszuordnung s.o.)
- Rechtschreibförderkurs „DeutschPlus“ in Klassen 5 und 6 (Teilnahmevermerk auf dem Zeugnis)
- „SportPlus“ in Klasse 6 (dreistufige Leistungszuordnung s.o.)
- Kurse des Förder- und Forderbandes (dreistufige Leistungszuordnung s.o.)
- die Lernzeiten (keine Benotung; Rückmeldung ggf. über den Lernbegleiter bzw. über die Klassenlehrer am Elternsprechtag)
- Vertiefungskurse in der Einführungsphase (Teilnahmevermerk auf dem Zeugnis)

II.2 Schriftliche Arbeiten: Klassenarbeiten / Klausuren

Schriftliche Arbeiten geben den Schülern die Gelegenheit, ihre erworbenen Kompetenzen in sinnvollen thematischen und inhaltlichen Zusammenhängen zu zeigen⁶. Die Kernlehrpläne für das Land Nordrhein-Westfalen schreiben für die jeweiligen Fächer bestimmte **Aufgabentypen** vor, die eingeübt und abgeprüft werden. Grundsätzlich werden die schriftlich zu erbringenden Leistungen in drei Bereiche aufgeteilt⁷:

1. Der **Anforderungsbereich I** umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang und die Verfügbarkeit der notwendigen inhaltlichen und methodischen Kenntnisse in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang.
2. Der **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Erfassen und Einordnen bekannter Sachverhalte, das Strukturieren und gedankliche wie sprachlich angemessene

⁶ s. Anm. 3 (S.41)

⁷ der folgende Kriterienkatalog (→KMK) und eine differenziertere Auffächerung der Anforderungsbereiche finden sich in: Paradies ⁵2014, S.57ff.

Be- und Verarbeiten dieser Sachverhalte sowie das selbstständige Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Inhalte.

- Der **Anforderungsbereich III** umfasst das planmäßige Verarbeiten und die eigenständige Reflexion komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen und eigene Lösungsansätze zu entwickeln.

Die schriftlichen Arbeiten beinhalten immer eine **Verstehens- und eine Darstellungsleistung**. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit der deutschen Sprache bzw. gegen die äußere Form müssen bei der Festlegung der Note angemessen berücksichtigt werden.

Im Hinblick auf **Anzahl und Dauer** der **Klassenarbeiten** übernimmt das Gymnasium Johanneum die ministeriellen Vorgaben:

Klasse	Deutsch		1. Fremdsprache		2. Fremdsprache		Mathematik	
	Anzahl	Dauer (in U-Std.)	Anzahl	Dauer (in U-Std.)	Anzahl	Dauer (in U-Std.)	Anzahl	Dauer (in U-Std.)
5	6	1	6	bis zu 1	-	-	6	bis zu 1
6	6	1	6	1	6	bis zu 1	6	bis zu 1
7	5	1 - 2	5	1	5	1	5	1
8	4 - 5*	1 - 2	4 - 5*	1 - 2	4 - 5*	1	4 - 5*	1 - 2
9	4 - 5*	2 - 3	4 - 5*	1 - 2	4 - 5*	1 - 2	4 - 5*	1 - 2
10	3 - 5*	2 - 3	3 - 5*	1 - 2	4 - 5*	1 - 2	3 - 5*	2

Darüber hinaus werden im Wahlpflichtunterricht der Klassen 9 und 10 je Schuljahr vier Klassenarbeiten von ein bis zwei Unterrichtsstunden geschrieben.

* Laut Konferenzbeschluss hat sich das Gymnasium Johanneum auf die untere Anzahl der Arbeiten festgelegt.

Für die Zahl und Dauer der **Klausuren** in jedem Halbjahr der **Einführungsphase** gelten die folgenden Regelungen⁸:

Grundkurse	Anzahl	Dauer
Deutsch, Mathematik, fortgeführte Fremdsprachen	2	90 Min
neu einsetzende Fremdsprachen	2	45 – 90 Min
in einer Fremdsprache unterrichtetes Sachfach	1 bis 2	90 Min
ein gesellschaftswissenschaftliches und ein naturwissenschaftliches Fach sowie weitere Fächer	1 bis 3	90 Min

Für die Zahl und Dauer der **Klausuren** in der **Qualifikationsphase** gelten die folgenden Regelungen⁹:

	1.Hj, 2. Hj der Q-Phase		3.Hj, der Q-Phase		4.Hj, der Q-Phase	
	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer***
Leistungskurse	2	135 – 180* Min	2	225 Min	1	300 - 315 Min
Grundkurse	2	90 – 135* Min	2	135 – 180** Min	1	225 – 285 Min

* Laut Konferenzbeschluss hat sich das Gymnasium Johanneum auf die Klausurzeit von 180 Min im Leistungskurs und 135 Min im Grundkurs festgelegt.

** Laut Konferenzbeschluss hat sich das Gymnasium Johanneum auf die Klausurzeit von 180 Min im Grundkurs festgelegt.

*** In der Q2.2 gelten die Abiturvorgaben. Die Fächer am Gymnasium Johanneum bewegen sich im angegebenen Intervall.

⁸ VVzAPO-GOST §14: 14.1.1

⁹ VVzAPO-GOST §14: 14.2.1

Folgende Festlegungen werden bei der **Planung und Durchführung** von Klassenarbeiten und Klausuren berücksichtigt:

- in der Sekundarstufe I gibt der jeweilige Fachlehrer die Termine für die Arbeit(en) rechtzeitig im Vorfeld bekannt und trägt sie in den Klassenarbeitsplaner (Übersichtsplan) ein
- der Unterstufen-/Mittelstufenkoordinator legt vorrangig die Kursarbeiten für die Differenzierungskurse (WP I & II) fest
- der Oberstufenkoordinator erstellt zu Beginn eines jeden Halbjahres einen zentralen Klausurplan, der auch auf der Homepage einzusehen ist
- pro Tag darf nur eine Klassenarbeit / Klausur geschrieben werden; pro Woche i. d. R. nicht mehr als zwei Klassenarbeiten oder drei Klausuren (Ausnahmeregelung z.B. bei Nachschreibterminen); in der 8. und 9. Stunde werden keine Klassenarbeiten / Klausuren geschrieben
- die Transparenz der Bewertung wird durch die Formulierung eines Erwartungshorizontes gewährleistet; die Organisation der Mitteilung (schriftlich oder mündlich) der erwarteten Schülerleistungen wird von den Fachschaften festgelegt¹⁰
- innerhalb der einzelnen Jahrgangsstufen sollten möglichst Parallelarbeiten geschrieben werden

II.3 Sonstige Leistungen / Sonstige Mitarbeit

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen / Sonstige Mitarbeit“ gehören „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“¹¹ mit Ausnahme der Klassenarbeiten bzw. der Klausuren und der Facharbeit sowie der Dokumentation im Projektkurs. In der Oberstufe erfolgt am Ende eines Quartals eine Rückmeldung zur „Sonstigen Mitarbeit“; für die Sekundarstufe I gibt es diese Regelung nicht¹².

¹⁰ um den Bewertungsvorgang für die Schüler transparent zu machen, bietet es sich an, einen Beurteilungsbogen zu erstellen bzw. Klassenarbeiten und Klausuren mittels eines Bewertungsrasters auszuwerten

¹¹ APO-GOST §15 Abs.1, APO-SI §6 Abs.2

¹² Durch eine einmalige freiwillige Leistung (z.B. Referat) können mangelhafte oder ungenügende Leistungen im Bereich „Sonstige Leistungen / Sonstige Mitarbeit“ nicht ausgeglichen werden.

In die Note der „Sonstigen Leistungen / Sonstigen Mitarbeit“ können mit einfließen:

- Tests / schriftliche Übungen
 - auch ohne Vorankündigung möglich
 - überschaubares Stoffgebiet
 - nicht länger als 20 Minuten an einem Tag ohne Klassenarbeit / Klausur
- mündliche Mitarbeit im Unterricht / Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Qualität, Quantität und Kontinuität)
 - Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung sowie ein Beispiel für eine Bewertungsmatrix: siehe **Anhang 1a und 1b**
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten / kooperative Lernformen
- Mitarbeit in Projekten
- Portfolios
- produktorientierte Leistungen
- Hausaufgaben / Lernzeitaufgaben
 - eine vollständige und fristgerechte Erledigung der Aufgaben gehört zu den Pflichten der Schüler
 - sie dienen zur Festigung und Sicherung des Gelernten sowie zur Vorbereitung des Unterrichts; durch sie ist eine individuelle Rückmeldung über den erreichten Lernstand möglich; sie werden nicht direkt benotet, finden jedoch Anerkennung
- Heft- und Mappenführung (auch digital, s. **Medienkonzept** zur gestuften Einführung von *OneNote* als Heftersatz)
- Unterrichtsprotokolle / Versuchsprotokolle
- Präsentationen (Referat, Plakat, PPP ...)
 - Kriterien zur Beurteilung von Referaten / Präsentationen: siehe **Anhang 2**

Die **Fachkonferenzen** konkretisieren und gewichten die jeweils relevanten (fachspezifischen) Formen und Kriterien der sonstigen Mitarbeit in ihren Konzepten. Während sich in einigen Bereichen eine fachspezifische Bewertungspraxis anbietet (z.B. Schülerexperiment), sollen in anderen Bereichen, etwa bei der Bewertung der mündlichen Mitarbeit oder eines Referats, fächerübergreifend **vergleichbare Maßstäbe** angelegt werden¹³ (s. *Anhang 1a, 1b, 2*).

¹³ Chise, S.63

II.4 Besondere Formen der Lernerfolgsüberprüfung

Zu den Lernerfolgsüberprüfungen gehören auch:

- die Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik in der Jahrgangsstufe 8
 - da sich die Anforderungen der Lernstandserhebungen nicht nur auf den vorhergehenden Unterricht beziehen, werden sie gemäß den Landesvorgaben nicht als Klassenarbeit bewertet und nicht benotet
 - weitere Informationen: siehe *Erläss* (I.2)
- mündliche Prüfungen in den modernen Fremdsprachen
 - im Fach Englisch wird in der Jahrgangsstufe 10 eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt; der Nachweis mündlicher Kompetenz kann in Form von Einzel-, Partner- und Gruppenprüfungen erfolgen
 - in einem der ersten drei Halbjahre der Qualifikationsphase wird in den modernen Fremdsprachen eine Klausur durch eine gleichwertige mündliche Leistungsüberprüfung ersetzt (am Gymnasium Johanneum gilt zur Zeit die folgende Regelung: Französisch → im ersten Halbjahr der Q1; Englisch, Spanisch → im ersten Halbjahr der Q2); die mündliche Leistungsüberprüfung darf nicht in dem Halbjahr liegen, das für die Facharbeit festgelegt wurde
- die zentralen Prüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik am Ende der Jahrgangsstufe 10
 - diese Klausuren werden landeseinheitlich zentral gestellt und nach den Vorgaben des Landes von zwei Fachlehrern korrigiert
 - die Ergebnisse fließen gemäß den Vorgaben des Landes in die Leistungsbewertung ein
- die zentralen Klausuren in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der Einführungsphase
 - diese Klausuren werden landeseinheitlich zentral gestellt
 - sie werden vom Fachlehrer korrigiert
 - die Ergebnisse fließen als reguläre Klausur in die Leistungsbewertung ein
- Facharbeit als Ersatz der zweiten Klausur im zweiten Halbjahr der Q1
 - die in der Facharbeit erteilte Note zählt wie eine Klausurnote
 - genauere Informationen: siehe *Homepage (Reader Facharbeit)*
 - bei Belegung eines Projektkurses entfällt die Verpflichtung eine Facharbeit zu schreiben

III. Pädagogische Konsequenzen der Leistungsbewertung und Ausblick

Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Schüler wirkt zurück auf **Unterrichtsplanung und Förderung**, indem z.B. Lernzuwachs und Defizite der Lerngruppe / der einzelnen Schüler erkannt und die Angemessenheit angewandter Unterrichtsmethoden überprüft werden. So werden beispielsweise die Ergebnisse der Lernstandserhebungen jährlich in den Fachkonferenzen mit Blick auf mögliche sich anschließende Unterrichtsentwicklungsprozesse diskutiert¹⁴.

Der Unterricht ist im Wandel begriffen und auch das Gymnasium Johanneum ist auf dem Weg zu **individualisierten Unterrichts- und Lernkonzepten**. Dieser neue Anspruch bildet sich in einem erweiterten Leistungsbegriff¹⁵, der die gesamte Lernentwicklung des Schülers ganzheitlich erfasst, und in der Leistungsbewertung ab, z.B. durch die Integration von Fremd- und Selbstbewertung, Checklisten oder Beobachtungsbögen (Anregungen hierzu siehe *Anhang 3*). Somit hat die Leistungsbewertung neben der Qualifikationsfunktion und der Berichtfunktion vor allem die pädagogische Funktion der **Lerndiagnose und Lernberatung**¹⁶.

Ansätze hierzu werden in den Fachschaften des Gymnasiums Johanneum bereits entwickelt bzw. weiterentwickelt (z.B. Schülerselbsteinschätzungsbögen zur Vorbereitung auf eine Klassenarbeit und Vergleich mit dem Klassenarbeitsrückmeldebogen, *peer correction*); Feedback zu Leistung kann es regelmäßig geben, in unterschiedlicher Form und z.B. von unterschiedlichen Personen, nicht nur von der Lehrperson. Auch KI bietet ein großes Potenzial im Bereich des Feedbacks und der Diagnostik.

Von der Integration von Bewertungshandlungen in den Lernprozess und von dem oben skizzierten sich verändernden Umgang mit (Schüler-) Leistungen können somit Impulse nicht nur für die Lernentwicklung der Schüler, sondern auch für eine veränderte Unterrichtskultur ausgehen¹⁷.

¹⁴ BASS Zentrale Vergleichsarbeiten (s. S. 2), Kapitel 3: Umgang mit den Ergebnissen

¹⁵ Leistungsbewertung ist produkt- und prozessbezogen, sie umfasst individuelles Lernen und Lernen in der Gruppe, fördert individuelle Eigenverantwortung und Lernmotivation und trägt dazu bei, dass der Schüler lernt, den eigenen Lernprozess einzuschätzen und zu reflektieren (Paradies ⁵2014, S.11)

¹⁶ ebd., S.34 und Paradies ⁸2023, S.41 bzw. S.38ff.

¹⁷ vgl. Winter, S.355ff.

Herausforderungen

Seit KI zum Beispiel in Form von *ChatGPT* fast allen zur Verfügung steht, muss Schule sich die Frage stellen, wie sich Leistungen bewerten lassen, von denen sich nicht sicher sagen lässt, wer sie geleistet hat. Neben der Frage, wie geprüft wird, steht ebenso die Frage im Raum, was in Zukunft geprüft werden soll. Das Kontinuum reicht hier von der Anpassung bestehender Prüfungsformate, über die Erprobung neuer Ideen bis hin zu einem neuen Denken über die gewünschte Prüfungskultur¹⁸.

In diesem Zusammenhang ist auch das „Schulfachliche Eckpunktepapier (Mai 2024)“¹⁹ zu nennen: Hier werden **veränderte Formen der Leistungsüberprüfung**, einschließlich der erweiterten **Nutzung der Möglichkeiten der voranschreitenden Digitalisierung**, in Aussicht gestellt, um zukunftsrelevante Kompetenzen für Studium, Beruf und Lebenswelt besser abbilden und fördern zu können. Die geplante Präsentationsprüfung (z.B. im fünften Abiturfach) macht beispielsweise deutlich, dass das 4K-Modell²⁰ auch schon vorher Gegenstand von Leistungsmessung sein muss.

Das Gymnasium Johanneum sieht außerdem die Verantwortung des Systems Schule für das Wohlbefinden von Lernenden und erkennt in diesem Zusammenhang die Relevanz von Leistungsmessung und Prüfungsformaten²¹. Auch aus diesem Grund arbeitet das Gymnasium Johanneum langfristig an einer **zeitgemäßen Aufgaben- und Prüfungskultur**.

¹⁸ Bigos, S.17

¹⁹ Eckpunkte für die Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe in Nordrhein-Westfalen, S.1f.

²⁰ Albrecht, S.12ff.

²¹ Haverkamp, S.51ff.

IV. Literatur / Quellen

Albrecht, Christian. *Aufgaben und Herausforderungen einer zeitgemäßen Prüfungskultur am Beispiel von 4K und KI. Wege zu einer zeitgemäßen Prüfungskultur* (Hrsg. Langela-Bickenbach, A. et al.). Weinheim: Beltz, 2024.

Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I - APO-SI (zuletzt geändert durch Verordnung vom 6. Juni 2024). <https://bass.schule.nrw/12691.htm>

Ausbildungs- und Prüfungsordnung gymnasiale Oberstufe - APO-GOSt (zuletzt geändert durch Verordnung vom 20. März 2023). <https://bass.schule.nrw/9607.htm>

Bigos, Michael. „Schafft KI die Noten ab?“ in: *Klasse leiten*. Nr.29 / 2024, S.17ff.

Bischöfliches Generalvikariat Münster (Hrsg.). *Leitbild für die katholischen Schulen im Bistum Münster*. 2006.

Chise, Ruxandra (u.a.). *Leistung messen und bewerten. Das Praxisbuch. Profi-Tipps und Materialien aus der Lehrerfortbildung*. Donauwörth: Auer, 2013.

Haverkamp, Hendrik und Julian Schmitz. *Psychische Gesundheit und Prüfungskultur. Wege zu einer zeitgemäßen Prüfungskultur* (Hrsg. Langela-Bickenbach, A. et al.). Weinheim: Beltz, 2024.

Krumwiede, Franziska (u.a.). *Mündliche und praktische Leistungen bewerten. Das Praxisbuch. Sekundarstufe. Profi-Tipps und Materialien aus der Lehrerfortbildung*. Donauwörth: Auer, 2014.

Paradies, Liane (u.a.). *Leistungsmessung und -bewertung*. Berlin: Cornelsen Scriptor, ⁵2014 und ⁸2023.

QUA-LIS.NRW. *Kernlehrplan Englisch Gymnasium - Sekundarstufe I (G9)*. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/199/g9_e_klp_%203417_2019_06_23.pdf

Schulfachliches Eckpunktepapier für die Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe in Nordrhein-Westfalen. 2024.

<https://www.schulministerium.nrw/29052024-eckpunkte-fuer-die-weiterentwicklung-der-gymnasialen-oberstufe-nordrhein-westfalen>

Schulgesetz für das Land NRW - SchulG (zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Februar 2022). <https://bass.schule.nrw/6043.htm>

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.). *Qualitätskriterien für Katholische Schulen. Ein Orientierungsrahmen*. Bonn, 2009. (Die deutschen Bischöfe; 90)

Walz, Gesine. "Mündliche Leistungen rechtssicher bewerten". in: *Schulverwaltung NRW*. Nr.2/2002, S.60f.

Winter, Felix. *Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit den Schülerleistungen*. Grundlagen der Schulpädagogik (Hrsg. Kaiser, A. / Winkel, R.). Band 49. Baltmannsweiler: Schneider, 2014.

Anhang 1a: Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung¹⁸

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung	Fazit	Note/Punkte
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note 1 13 – 15 Punkte
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note 2 10 – 12 Punkte
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note 3 7 – 9 Punkte
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note 4 4 – 6 Punkte
keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel sind in absehbarer Zeit behebbar.	Note 5 1 – 3 Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note 6 0 Punkte

¹⁸ Paradies, S.22f.

Anhang 1b: Bewertungsmatrix für mündliche Leistung¹⁹

Leistungsaspekt	Beschreibung	Note
1. Mitarbeit und Äußerungen: quantitativ	Sagt ...	6
	• nie etwas	4-5
	• nur nach Aufforderung	3-4
	• gelegentlich	2-3
	• regelmäßig	1-2
2. Mitarbeit und Äußerungen: qualitativ	Äußerungen ...	6
	• sachlich durchweg falsch	4-5
	• sachlich überwiegend falsch, aber notwendige Grundkenntnisse im Ansatz vorhanden	3-4
	• sachlich überwiegend richtig	1-2
3. Verknüpfungs- und Vernetzungsfähigkeit	• sachlich durchgängig richtig	6
	• keine Fähigkeiten zur Wiedergabe	4-5
	• Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoff	3
	• Verknüpfung mit Kenntnissen der Unterrichtseinheit	1-2
4. Problem-erkennungs- und Problemlöse-fähigkeit	• Verknüpfung über die Unterrichtseinheit (ggf. über das Fach) hinaus	6
	• nicht vorhanden	4-5
	• Probleme werden grundsätzlich benannt	3
	• Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem	1-2
5. Allgemeiner Sprachgebrauch und Verwendung von Fachsprache	• sachgerechte, ausgewogene und eigenständige Urteilsfähigkeit	6
	• umgangssprachlich, unpräzise; schwammig, unsachlich	4-5
	• unbeholfen deskriptiv, aber grundsätzlich nachvollziehbar	3
	• im Ansatz analytisch, aber noch deutlich verbesserungsfähig; Fachsprache im Ansatz beherrscht	1-2
	• analytisch; präziser Zugriff, sicherer Gebrauch der Fachsprache; klare, sprachliche Darstellung	

¹⁹ ebd., S.24 - eine *Mindmap* zur "mündlichen Mitarbeit" in Krumwiede, S. 24

Anhang 2: Kriterien zur Bewertung von Referaten / Präsentationen

	Positiv	Negativ
Vortragsform	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend freier Vortrag • Verwendung eigener Formulierungen • Erklärung von Fachausdrücken • (Blick)Kontakt zu den Zuhörern • deutliche, klare Aussprache 	<ul style="list-style-type: none"> • völliges Ablesen von Manuskript • Benutzung von Fachausdrücken ohne angemessene Erklärungen • lehrerfixiert • zu leise, undeutliche Aussprache
Aufbau Visualisierung	<ul style="list-style-type: none"> • klare Gliederung • sinnvoller Einsatz von Medien und Bildern, Karten, etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • weniger sinnvolle Aneinanderreihung der Aspekte • überflüssiger / kein Medieneinsatz / nur verbaler Vortrag
Sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Darstellung der Zusammenhänge vollständig • Thema gut recherchiert und vollständig aufgearbeitet • gutes Hintergrundwissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lücken in der Darstellung • fehlende Zusammenhänge • fehlende thematische Aspekte • kaum Hintergrundwissen
Zusammenfassung	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der wichtigsten Aspekte 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Zusammenfassung
Rückkopplung	<ul style="list-style-type: none"> • Interaktion mit der Lerngruppe (z.B. Fragen aus der Lerngruppe zum Schluss des Referats) 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Interaktion mit der Lerngruppe (z.B. keine Fragen zulassen, keine Rückkopplung)
Thesenpapier	<ul style="list-style-type: none"> • optisch gute Aufarbeitung • leichte und schnelle Erfassbarkeit wesentlicher thematischer Aspekte 	<ul style="list-style-type: none"> • nur Fließ-/Text • keine Übersichtlichkeit
Einhalten von Vorgaben	<ul style="list-style-type: none"> • termingerechte Fertigstellung • Präsentation zum vereinbarten Zeitpunkt • Einhalten der Zeitvorgaben bei der Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Einhaltung von terminlichen und zeitlichen Vorgaben

Anhang 3: Beispiele für Beobachtungsbögen²⁰

Schülerselbsteinschätzung zur Gestaltung der eigenen mündlichen Mitarbeit

 Ja, das konnte ich diese Woche zeigen.

 Nein, ich konnte das diese Woche nicht zeigen.

 Die Situation hat sich in dieser Woche nicht ergeben. Beim nächsten Mal!

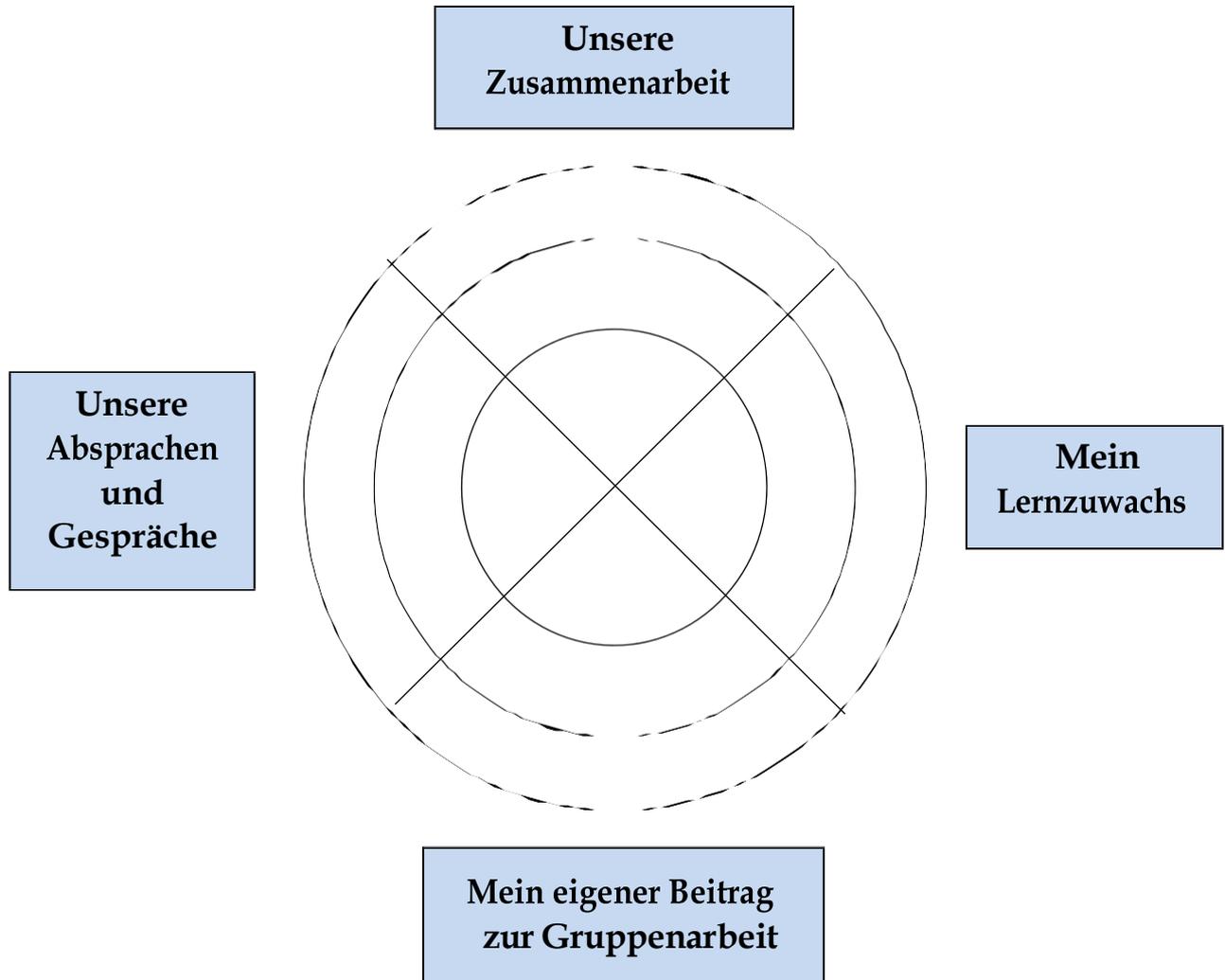
Name:			
Selbsteinschätzung			
in der Woche vom	bis zum		
im Fach			
Ich konnte ...			
aufzeigen, wenn ich etwas wusste.			
abwarten, bis ich aufgerufen wurde.			
anderen den Vortritt lassen.			
Mich regelmäßig melden.			
etwas sagen, das zum Thema passte.			
Gesprächsregeln beachten.			
anderen etwas erklären.			
zeigen, dass ich aktiv zuhören kann.			
auf das eingehen, was andere vor mir gesagt haben.			
die Meinungen anderer respektieren.			
laut und deutlich sprechen.			
gezielt Fragen stellen.			
mein Vorwissen einbringen.			
Inhalte wiedergeben.			
das Thema weiterführen.			
meine eigene Meinung begründen.			
in ganzen Sätzen sprechen.			
regelmäßig auf Fragen antworten.			
meine Gedanken verständlich ausdrücken.			
Insgesamt			
Diese Note würde ich mir geben:			

²⁰ Krumwiede, S.57, 75, 79 und Chise, S.93

Beobachtungsbogen und Kriterienkatalog für eine prozessorientierte Gruppenarbeit

Name:		Ja, sehr gut!	Das hat geklappt.	Das war gerade noch o.k.	Das hat nicht geklappt.
Datum:					
<i>immer wichtig</i>	Die Gruppe hat sich die Arbeit aufgeteilt.				
	Die Aufteilung wurde freundlich besprochen.				
	Die Gruppenmitglieder haben die Gesprächsregeln eingehalten.				
	Der Umgangston in der Gruppe war freundlich.				
	Die Absprachen in der Gruppe waren zielorientiert.				
	Alle Gruppenmitglieder konnten sich in die Vorbereitung einbringen.				
	Die Arbeit erfolgte in einer angemessenen Lautstärke.				
<i>diesmal wichtig</i>	Die Gruppenmitglieder haben sich die Recherche am Thema zielorientiert aufgeteilt.				
	Bei Unstimmigkeiten waren die Gruppenmitglieder kompromissbereit.				
	Alle Gruppenmitglieder waren bereit vorzutragen.				
	Alle Gruppenmitglieder haben im Gespräch ihre Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben geäußert.				
	Die Gruppe hat konzentriert gearbeitet.				
	Die Gruppenmitglieder konnten sich gegenseitig motivieren.				
	Die Gruppenmitglieder haben sich gegenseitig geholfen.				
Anmerkungen					
GESAMTNOTE					

Gruppenfeedbackzielscheibe



Beurteilungsbogen für Mitschüler – Mündliches Referat in der Oberstufe

Name des Schülers:	Klasse:	Datum:		
Fach	Thema:			
Bewertung	sehr deutlich erkennbar	deutlich erkennbar	ansatzweise erkennbar	überhaupt nicht erkennbar

Aufbau, Inhalt, Sachwissen

Du hast dir viel Wissen zum Thema angeeignet.				
Du hast dich kritisch mit dem Thema auseinandergesetzt.				
Deine Darstellung war logisch aufgebaut.				
Deine Schilderung war sachlich richtig.				
Deine Darstellung war ausführlich und für das Publikum verständlich.				
Du hast Fachtermini verwendet.				
Unbekannte Fachbegriffe hast du sofort erklärt.				
Du hast deine eigene Position zum Thema konkret und deutlich zum Ausdruck gebracht.				
Deine eigenen Ideen hast du nachvollziehbar begründet.				

Sprache, Vortrag

Du hast frei gesprochen.				
Du hast die Zuhörer während deines Vortrags angesehen.				
Du hast laut und deutlich gesprochen.				
Deine Ausdrucksweise war anschaulich.				
Du hast flüssig und abwechslungsreich gesprochen.				
Du hast treffende Formulierungen verwendet.				
Du hast Pausen sinnvoll gesetzt.				

Medien, Materialien, Veranschaulichung

Du hast Medien selbstständig ausgewählt und sinnvoll eingesetzt.				
Deine PowerPoint-Präsentation/deine Folien war/en übersichtlich und ansprechend gestaltet.				
Zur Veranschaulichung des Themas hast du passende Folien/Bilder/Plakate gezeigt.				

Einbeziehung der Zuhörer

Du hast die Zuhörer miteinbezogen und deren Fragen beantwortet.				
Dein Vortrag ist bei den Zuhörern gut angekommen und hat Interesse für das Thema geweckt.				
Am Ende deines Vortrags hast du dich bei den Zuhörern für ihre Aufmerksamkeit bedankt.				

Weitere Anmerkungen

Datum:	Unterschrift:
---------------	----------------------